

Wittelsbacher Land *Journal*

2/25



Themen in dieser Ausgabe

Veranstaltungstipps – Unsere Highlights für den Zeitraum Dezember bis März

Aus dem Verein – Clevere Förderung von Ehrenamt

Offenes Haus voller Leben – Familienstützpunkt für alle

Mit KI und Kreativität – Projektschmiede für Jugendliche in Ried

Heimat, Menschen, Zukunft –
das Journal für die Bürger
im Wittelsbacher Land



Lebendiges Wittelsbacher Land

Liebe Leserinnen und Leser,

das Wittelsbacher Land lebt von Menschen, die anpacken, Ideen haben und unsere Region mitgestalten. In dieser Ausgabe möchten wir Ihnen einige davon vorstellen. Dazu gehören die vielen Ehrenamtlichen in zahlreichen Vereinen im Wittelsbacher Land. Ihr Engagement und ihre Kreativität bildet die Grundlage für ein erfolgreiches Miteinander im ländlichen Raum. Aus diesem Grund möchten wir die Akteure und Initiativen mit dem niederschwelligem Förderprogramm „Unterstützung Bürgerengagement“ unterstützen und Ihnen die Projekte näherbringen.

Ein besonderer Blick gilt diesmal dem Familienstützpunkt in Aichach, der wertvolle Arbeit für Familien leistet und zeigt, wie gemeinschaftliches Handeln unseren Alltag bereichern kann. Ebenso blicken wir auf unsere zweite GenussTour im Oktober zurück – ein schönes Beispiel dafür, wie regionale Erzeugerinnen und Erzeuger mit viel Liebe und Herzblut ihr Handwerk vertreten und dabei noch ihre Gäste kulinarisch verwöhnen. In unserem Mitgliedsporträt lernen Sie Thomas Hofreiter von der Hofreiter Münchner Beeren GmbH kennen – ein Unternehmen, das regionale Wertschöpfung zukünftig mit innovativem Freizeitspaß im Landkreis verbinden wird.

Als Verein werden wir weiterhin Menschen und Projekten eine Plattform geben, die unser Wittelsbacher Land lebens- und liebenswert machen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und vielleicht auch ein bisschen Inspiration für eigene Ideen.

Viel Spaß beim Stöbern!



David Hein
Geschäftsführer Wittelsbacher Land Verein
& Redaktionsleitung



Impressum:
Wittelsbacher Land e.V.,
Werlbergerstraße 7, 86551 Aichach
08251/865050

Vorsitzender: Dr. Klaus Metzger, Landrat (verantwortlich)
Redaktionsleitung: David Hein
Texte: Edigna Menhard, Sabine Roth, Ines Speck
Fotos: Edigna Menhard, Sabine Roth, Ines Speck, Florian Fries, Dominik Kneissl, i-Tüpfelr,
Wittelsbacher Land Verein, Julius Zorn GmbH, Irmgard Sinnesbichler, MS Mering, Andrea Huber,
Hans Segmüller Polstermöbelfabrik GmbH & Co. KG, Hofis Erlebniswelt, Jessica Elsner, Garten-
bauverein Kissing, Sylvia Schaab, Manuela Riepold, PaarRauschen, Paul Graf
Satz/Layout: Benedikt Frommer
Druck: KRAUS+KLESS druck service GbR



Inhalt



Seite 4 - 5
Highlights im Wittelsbacher Land
Kunst und Kultur erleben



Seite 6
Mitgliedsporträt
Hofis Erlebniswelt



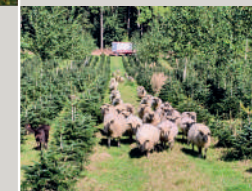
Seite 8 - 9
Haus voller Leben
Familienstützpunkt



Seite 10 - 11
Kleinprojekte
Förderung des
Ehrenamts



Seite 12
Zweite GenussTour
im Wittelsbacher Land



Seite 14 - 15
Bio-Christbäume
Der Boden ist
das A und O



Seite 16 - 17
Kreativwerkstatt Ried
KI trifft Kreativität



Seite 19
Dunkle Geheimnisse
Der Bilmessreiter
im Wittelsbacher Land

Rückseite
Lieblingsorte der
Leserinnen und Leser



Wittelsbacher Land e. V.



@wittelsbacher.land.verein

Der Verein auf
social media

UNSERE HIGHLIGHTS IM WITTELSBACHER LAND

Geboten ist so einiges in unserer Region. Um Ihnen die Auswahl zu erleichtern, haben wir Ihnen die Highlights für den Zeitraum Dezember bis März zusammengestellt. Einen Kalender mit allen Veranstaltungen finden sie zudem auf: www.kalender.wittelsbacherland-verein.de



© Irmgard Simenichler



© Florian Fries

Gerd Baumann und Marcus H. Rosenmüller

12. Dezember 2025, 19 bis 22 Uhr, Schloss Blumenthal

Bei ihrer ersten Zusammenarbeit entdeckten Rosenmüller und Baumann ihre Leidenschaft für Gedichte im Stile von Ringelnatz, Gernhardt und Morgenstern. In ihren Gedichten hinterfragen sie die Gesetze des Lebens, des Seins und der Gesellschaft und kommen zu einem eindeutigen Ergebnis: Es muss alles umgekrempelt werden! Die Frage nach dem Wie wird an einem unvergesslichen Lyrikabend in Tränen und Lachen, Staunen und Grübeln gegossen. Die Antwort auf die Frage nach dem Wer wird tausendfach beantwortet: Wenn nicht wer Du! Mehr unter www.schloss-blumenthal.de/events

The Real Comedian Harmonists

13. Dezember 2025, 19.30 Uhr, Wittelsbacher Schloss Friedberg

In der Vorweihnachtszeit zaubern „The Real Comedian Harmonists“ mit ihrem Programm „Hell ist die Nacht“ festliche Glanzlichter auf die Bühne. Die sechs charmanten Herren im Frack begeistern mit ihrem unverwechselbaren Humor, cleveren Wortspielen und meisterhaftem Gesang. Klassiker wie „Leise rieselt der Schnee“ und „Stille Nacht“ verschmelzen mit schwungvollen Christmas-Hits wie „Rudolph the Red-Nosed Reindeer“ und „Santa Claus Is Coming to Town“. Karten online unter www.wittelsbacher-schloss-friedberg.de oder im Bürgerbüro im Rathaus Friedberg



© Jessica Elsner

Maxjoseph

30. Januar 2026, 19.30 Uhr, Aula der Grundschule Aichach-Nord

„Charmant, virtuos, mit Eleganz und Tiefgang“ - so beschreibt der BR die Shootingstars der jungen Volksmusikszene. Hier wird das Beste aus Volksmusik, Jazz, Musik aus aller Welt und Klassik mit pulsierenden Rhythmen auf einzigartige Weise verbunden. Das Ergebnis klingt vertraut und doch überraschend neu. Mal sehnsuchtsvoll, mal hochvirtuos und immer unglaublich schön. Karten gibt es online www.aichach.de/ticketshop oder www.okticket.de sowie in der Aichacher Stadt-Info, Stadtplatz 37.

Kleine Dinge ganz groß!

Tipps aus der
Redaktion:

Puppenstuben und Kaufläden aus den 50ern und 60ern

Wer altes Spielzeug liebt und gerne mit Puppen gespielt hat, wird Im Stadtmuseum Aichach viel Freude haben. Denn vom 22. November 2025 bis zum 1. März 2026 sind dort in einer besonderen Ausstellung über 70 Puppenhäuser und Kaufläden aus den 1950ern und 1960ern zu sehen. Andrea Huber aus Schrobenhausen hat sie dem Stadtmuseum dafür gerne als Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Schon als Kind hat die Schrobenhausenerin leidenschaftlich gerne gebastelt. Seit 2020 sammelt und renoviert sie alte Puppenstuben und Kaufläden. Ihre Liebe zum Detail kommt ihr hier zu Gute. Egal ob selbstgebastelt vom Opa oder namhafter Hersteller, bei Andrea Huber finden sie alle wieder ein Zuhause. Ihr größtes Problem bei diesem Hobby ist der fehlende Raum. Mittlerweile platzt ihr eigenes kleines Museum mit über 150 Stücken und allerlei Zubehör schon aus allen Nähten.

Die Ausstellung ist Dienstag bis Sonntag und feiertags von 14 bis 17 Uhr geöffnet. Ausnahmen: Weihnachtsfeiertage, Silvester, Neujahr und Faschingsdienstag. Der Eintritt ist frei. Jeden Monat gibt es eine kostenlose Führung durch die Ausstellung.

Weitere Infos unter www.stadtmuseum-aichach.de



© Dominik Kreissl

Weihnachten mit Tom & Flo

27. Dezember 2025, Aichach, Schulstr. 8 im Pfarrzentrum St. Michael

Neben ihrem gewohnten Repertoire aus den 60er Jahren wird das Aichacher Musiker-Duo Tom Prestele und Florian Laske auch weihnachtliche Lieder zum Besten geben. Dabei kann man sich wieder auf die besonderen Interpretationen der schönsten Melodien aus den 60ern freuen: das Markenzeichen der beiden Musiker. Im Programm stecken viele Lieder, die zum ersten Mal neu interpretiert werden. Man darf sich auf einen besinnlichen sowie swingenden Abend freuen, bei dem Tom & Flo auch den einen oder anderen musikalischen Gast auf der Bühne begrüßen werden.



© MS Mering

Faschingskonzert und Musik-Kabarett

24. Januar 2026, 18.30 Uhr, Ludwig Park in Mering

Unter dem Titel „Mit der MS Mering um die Welt – Big Stars on Stage“ präsentieren Ilona Cudek & Friends die großen Hits – ein guter Einstieg in die Faschings-Saison. Wenn Ilona Cudek, stellv. Stimmführerin der Münchner Philharmoniker, die Grenzen der klassischen Musik verlässt, wird die Bühne zur magischen Welt. In ihren Performances schlüpft sie mit Leichtigkeit in die Rollen von Ikonen wie Marilyn Monroe, Michael Jackson, Tina Turner, Elvis Presley, Luciano Pavarotti und Miss Marple. Freie Platzwahl, Limitiertes Kartenkontingent, Restkarten an der Abendkasse. Mehr unter <https://ludwig-park.de/veranstaltungen/>



Osterdeko aus Holz_Baur

Ostermarkt im Sisi-Schloss

14. und 15. März 2026, Sisi-Schloss, Aichach Unterwittelsbach

Kleine Kunstwerke rund ums Ei - Rund 40 Aussteller präsentieren im romantischen Schlossambiente ihre kunstvoll gestalteten Ostereier und österlichen Dekorationen. Der Frühlingmarkt zeichnet sich durch das vielfältige Angebot aus. Hier findet man filigrane Osterkerzen und Eier aus (fast) allen Materialien, die mit unterschiedlichen Techniken gestaltet, verziert und veredelt werden: gedreht, bemalt, beklebt, gekratzt, gefräst, beschriftet. Es gibt sie in zarten Pastelltönen, kräftigen Farben, mit Golddekor, aus Brokat oder Seide. Der Eintritt kostet 2,50 Euro.

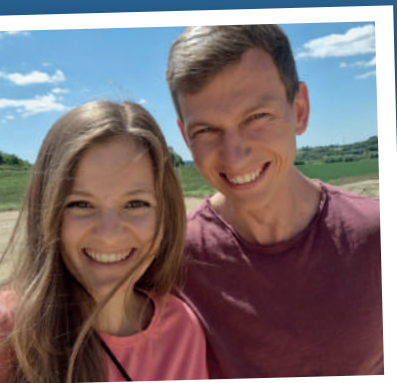
Mitgliedsportrait:

Hofreiter: Vom Erdbeerfeld zur Erlebniswelt

Das Familienunternehmen ist mit Obst- und Gemüsefeldern, Cafés, einem Maislabyrinth erfolgreich. Jetzt beschreitet es zudem mit einem Freizeitpark in Dasing neue Wege.

Wer erinnert sich nicht gerne an unbeschwerte Kindheitstage, an denen man auf Erdbeerefeldern mit klebrigen Fingern und roten Lippen zwischen den Reihen umherstreifte und die süßen Früchte naschte? Für viele ist das ein unvergessliches Erlebnis – und bei der Hofreiter GmbH sogar Teil der Unternehmensphilosophie.

Die Geschichte des Hollenbacher Betriebs reicht bis ins Jahr 1889 zurück. Was mit einem kleinen Hof begann, entwickelte sich über Generationen zu einem Unternehmen, das heute rund 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Der große Durchbruch kam 1976, als der Großvater die Idee hatte, Erdbeeren zum Selberpflücken anzubieten. Sein Sohn Josef baute die Beerenfelder weiter aus. Heute führt die Enkelgeneration mit Monika, Stefanie und Thomas die Tradition fort. Noch immer packt die ganze Familie mit an. „Bei uns arbeiten Schwägerinnen und Schwäger, natürlich meine Eltern, Cousins und meine Frau Karin immer wieder zusammen. Und ein ganzes Team, das sich auch komplett familiär anfühlt“, sagt Thomas Hofreiter.



© Hofis Erlebnispark

Direktvermarktung mit Naschgarantie

Das Portfolio ist breit: Neben Erdbeeren wachsen auf den Feldern rund um München Himbeeren, Kirschen, Äpfel, Zucchini und Kürbisse sowie viele weitere Obst- und Gemüsesorten. Darüber hinaus bietet das Unternehmen eine bunte Erlebniswelt. „Im Zentrum stehen bei uns die Familien, die uns besuchen: Mit Beerencafés, Selbstpflückfeldern und Maislabyrinthen schaffen wir naturnahe Erlebnisse und frische Genüsse für Groß und Klein“, ergänzt er. Über die Jahre hat sich das Angebot stetig weiterentwickelt. Die Hofreiters probieren einfach immer wieder Neues aus. „Wir hören da auf unsere Fans und führen ein, was uns selber auch gefällt“, berichtet er – manchmal mit überraschendem Erfolg. So entstanden die Beerencafés eigentlich aus einem kleinen Experiment: „Wir wollten zeigen, was man aus Blaubeeren machen kann, weil die damals kaum jemand kannte. Daraus hat sich ein Familien-

café entwickelt, das aus der Münchner Freizeitlandschaft nicht mehr wegzudenken ist“, so der Unternehmer. Nicht alles funktionierte: An die „Monstermuffins“, die für Kinder schlicht zu gruselig waren, erinnert er sich heute noch schmunzelnd.

Genau wie die Produktpalette hat sich auch die Kundschaft über die Jahre gewandelt. Während früher Kundinnen und Kunden ganze Körbe voller Beeren zum Marmelade einkochen ernteten, steht heute das Erlebnis im Vordergrund. „Die Kinder werden zum Naturerlebnis mitgenommen und freuen sich am allermeisten. Sie verstehen, woher ihre Nahrung kommt und das liegt uns sehr am Herzen“, betont Thomas Hofreiter. Immer wieder erlebt er auch skurrile Geschichten: „Einmal hatten wir einen Kunden, der seine eigene Schlagsahne ans Feld mitgebracht hat, um die Erdbeeren mit Sahne direkt beim Selberernten zu essen.“ Während viele andere Anbieter von Erdbeerefeldern beklagen, dass zu viel genascht werde und sich das Geschäft nicht mehr rechnet, sieht das die Familie Hofreiter gelassen: „Selbstpflücken ist für uns nicht nur eine günstige Art, Beeren zu ernten. Es ist ein Naturerlebnis, gerade für Kinder und Menschen aus der Stadt. Deshalb haben wir unsere kleine Naschpauschale eingeführt. Wir wissen ja, wie verführerisch unser Obst und Gemüse da am Strauch hängt - da können auch wir nicht widerstehen!“

Freizeitpark in Dasing – Familienabenteuer pur

Ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung des Unternehmens soll nun der Freizeitpark in Dasing werden, der am 27. März 2026 eröffnet wird. Der „Hofis Erlebnispark“ entsteht derzeit auf dem Gelände der ehemaligen Fred-Rai-Westerncity. Dort wird es drinnen und draußen mehr als 30 Attraktionen für kleine und große Abenteuer geben. Zu den Höhepunkten gehören die Bulldog-Bahn mit Full-Motion-Plattform, einer Weltneuheit samt 4D-Abenteuer. Außerdem gibt es den ersten vollautonomen Traktor Europas, die Achterbahn „Beerenrausch“ durch eine chaotisch-süße Marmeladenfabrik, den „Herzerlflug“ in 14 Metern Höhe mit Blick über das Paartal sowie die Bulldog-Safari durchs Tiergehege mit den drei Abenteurern Resi, Lumpi und Schorsch. Auch ein Beerencafé ist dabei. Die Hofreiters rechnen mit rund 400.000 Besuchern pro Jahr, denn mit diesem Park möchten sie ein ganzjähriges Ausflugsziel schaffen, das bei jedem Wetter Familien zusammenbringt. | EM



© Hofis Erlebnispark

Das i-Tüpfel in Steindorf



i-Tüpfel

Der Weckerhof in Steindorf ist unter der Marke „i-Tüpfel“ die Keimzelle für zwei innovative Betriebszweige:

Der Landwirtschaftsbetrieb baut die Sonderkultur Senf an und hat sich auf die Eigenvermarktung von Senfprodukten spezialisiert. Das Gesundheits i-Tüpfel vereint Therapeuten, Ärzte & Gesundheitsberufe unter einem Dach & hat ein vielfältiges Veranstaltungsangebot rund um Gesundheit & Prävention.

Tipp: Die Senfprodukte sind Online, auf Märkten und in regionalen Verkaufsstellen – vielleicht auch in Ihrer Nähe – erhältlich. Das Gesundheits hat jeden letzten Samstag Vormittag im Monat von 9.30-12 Uhr Tag der offenen Tür mit wechselnden Themenschwerpunkten. Es gibt Vorträge, Schnupperkurse, Praxisräume können besichtigt und Therapeuten kennengelernt werden.

Anzeige aus dem Wittelsbacher Land



© i-Tüpfel

Hofis Beerenmarmalade



Nimm frische Erdbeeren, rot und rund,
vom Feld gepflückt – Genuss ist g'sund!
Mit klebrigen Fingern, das kennt jedes Kind,
beginnt die Marmeladen-Magie geschwind.

Dann wiegt man sie ab, so kiloweise,
(und nascht zwischendurch – ganz still und leise).
Mit Zucker vermischt, im Topf aufgestellt,
bis es blubbert und dampft und der Duft uns gefällt.

Ein Spritzer Zitrone – das macht sie fein,
und schon zieht der Sommer ins Häuschen hinein.
Rühr kräftig im Takt, am besten zu zweit,
dann wird aus den Beeren 'ne Süßigkeit.

In Gläser gefüllt, mit Deckel verschraubt,
so hat man den Sommer für später verstaut.
Wenn draußen der Winterwind eisig weht,
ein Löffelchen Sommer im Vorrat noch steht.

Und wer dann probiert, der merkt geschwind:
Hier kocht die Familie – von Groß bis Kind.
Vom Feld bis ins Glas, vom Herz bis zum Lachen,
so lässt sich das Leben am besten machen.

Offenes Haus voller Leben

Ein Team von 45 Ehrenamtlichen füllt das Angebot im Familienstützpunkt in Aichach. Der Neubau wurde mit LEADER-Geldern gefördert. Seit zwei Jahren sind die Räume fertig und heute ein Treffpunkt für alle.

Vor zwei Jahren wurde der Neubau für den Familienstützpunkt an der Aichacher Bahnhofstraße eröffnet. Heute ist er ein Begegnungsort für Menschen jeden Alters und jeden Herkunftslands, unabhängig von Bildung, Lebensentwurf, Familienform oder Einkommen. In den zurückliegenden zwei Jahren ist die Zahl der Aktionen gewachsen. „Unser Angebot steht und fällt mit unseren Ehrenamtlichen“, sagt die Leiterin des Familienstützpunkts Julia Baur.

Mehr als 45 Ehrenamtliche bringen sich im Familienstützpunkt ein. Sie sind eine bunt gemischte Gruppe, kommen aus aller Herren Länder und aus allen möglichen Berufen. Die Jüngste ist 14 Jahre alt, die Älteste 83. Sie betreuen Kinder bei Hausaufgaben, helfen Geflüchteten bei verschiedensten Anliegen, spielen und singen mit Kleinkindern oder sorgen dafür, dass sich die Besucher im „Café für alle“ wohlfühlen. Unter den Ehrenamtlichen ist eine Familie, aus der sich alle vier Mitglieder bei der Caritas engagieren: Familie Weinmüller aus Sielenbach. Während sich die 14-jährige Taara Weinmüller darum kümmert, dass alle Besucher im „Café für alle“ Kuchen und Getränke haben, sitzen ihre Mutter Ferryal und ihr Vater Thomas mit einer Geflüchteten am Tisch und füllen Formulare aus.

Das „Café für alle“ ist dienstags von 14.30 bis 16.30 Uhr und mittwochs von 13.30 bis 15.30 Uhr ein Treffpunkt zum Ratschen oder um ganz niederschwellig Rat zu bekommen. Kleinere können spielen, Schulkinder müssen nicht allein über ihren Hausaufgaben brüten, sondern bekommen Hilfe – teilweise sogar von Fachlehrern.

Ferryal Weinmüller ist fast täglich für die Caritas und den Familienstützpunkt im Einsatz. Die Mutter, die aus dem Iran stammt, ist nicht nur eine Säule im „Café für alle“, sondern sie begleitet zum Beispiel Familien mit Migrationshintergrund bei allen Angelegenheiten von Schule bis Arztbesuch. Zudem kümmert sich die gelernte Kindergärtnerin zusammen mit

zwei weiteren Frauen um die Maxi-Gruppe, die sich seit Juli 2024 Mittwoch und Donnerstag vormittags im Familienstützpunkt trifft. Die Maxi-Gruppe fülle eine Lücke in Aichach, sind sich Ferryal Weinmüller und Julia Baur einig. An den zwei Vormittagen können dort Kinder zwischen eineinhalb und drei Jahren miteinander spielen – ohne ihre Eltern. Fest zum Betreuer-Team der Maxigruppe gehört Maria. Die 35-jährige hat im Familienstützpunkt einen „Außenarbeitsplatz“ gefunden. Zuvor hat sie 15 Jahre lang in den Ulrichswerkstätten in Aichach gearbeitet. Julia Baur erzählt, im Januar 2024 habe Maria im Familienstützpunkt angefangen. Weil es so gut klappe, habe man sich entschieden, die Arbeitszeit von einem auf zwei Tage aufzustocken. Im „Café für alle“ ist Maria zusammen mit Chimene, ebenfalls von den Ulrichswerkstätten, für die Kaffee- und Kuchenausgabe zuständig, für Geschirr, Besteck und saubere Tische und für Unterhaltung mit den Gästen. „In der Maxigruppe beschäftige ich die Kinder, spiele, singe, lese mit ihnen, wechsle die Windeln, wasche mit ihnen die Hände und wir machen zusammen Brotzeit“, erzählt Maria. „Die Arbeit mit den Kindern macht mir Spaß.“

Julia Baur freut sich, dass im Familienstützpunkt Integration und Inklusion so einfach ist. Ferryal Weinmüller hat dafür eine Erklärung: „Wir arbeiten hier mit unseren Stärken und gleichen so alle zusammen die Schwächen, die jeder hat, einfach aus.“

Das Team der Ehrenamtlichen sei eine gute Gemeinschaft, bekräftigt ihr Mann Thomas. „Nicht nur die Leute selbst sind eine großartige Motivation, sich hier einzubringen, sondern auch das Lächeln, die Freude und der Erfolg, wenn man helfen konnte.“ Dem stimmt seine Frau zu: „Wenn die Chemie nicht stimmt, dann möchte man seine wertvolle Zeit nicht dafür hergeben. Aber hier stimmt alles.“ Ferryal und Thomas Weinmüller sowie Maria sind voll des Lobes für die Leiterin des Familienstützpunkts, die wiederum sich über das Engagement ihres ehrenamtlichen Teams freut. „Ohne sie würde das alles nicht gehen.“

Vor zwei Jahren wurde der Neubau des Familienstützpunkts in Aichach eröffnet. Heute ist nahezu täglich etwas geboten.



Das Angebot des Familienstützpunkts im Überblick: „Café für alle“ dienstags und mittwochs, Maxi-Gruppe mittwochs und donnerstags, Baby-Café jeden Donnerstag und das offene Atelier, in dem am Freitag-nachmittag Großeltern und Enkel gemeinsam kreativ sind. Regelmäßig treffen sich dort die Familienpaten, das Frauennetzwerk Club Therese, „Aichach bleibt bunt“ und der queere Stammtisch. Zudem finden im Familienstützpunkt Ausstellungen, Ferienprogramm oder Vorträge statt.

Mit dem neuen Mitarbeiter Dietmar Bauer, der seit April 2025 als Diplom-Sozialpädagoge die Leiterin des Familienstützpunkts unterstützt, sollen auch Angebote für Männer gemacht werden. „Einen Schnitzkurs gab es schon“, erzählt Julia Baur, „nun hoffen wir auf engagierte Männer.“ IS



Thomas und Ferryal Weinmüller helfen einer Geflüchteten beim Ausfüllen von Formularen.



Wir arbeiten mit unseren Stärken“ (von links): Leiterin des Familienstützpunkts Julia Baur mit Thomas Weinmüller, Maria, Taara und Ferryal Weinmüller.

Förderung für Ehrenamt

Mit der Kleinprojektförderung unterstützt der Wittelsbacher Land Verein jedes Jahr ehrenamtliche Projekte im Landkreis. Von Gartenabenteuern bis Jodelkurs findet sich hier ein kleiner Auszug der diesjährigen Projekte.

Gartenabenteuer statt Tiefkühltruhe

Die „Gartenjugend“ des Gartenbauvereins Kissing startete ihr Jahr 2024 mit einer echten Bewährungsprobe: Das Pfingsthochwasser setzte ihren Garten und den Bauwagen am Wiesweg in Altkissing komplett unter Wasser. Doch statt aufzugeben, krempelten die Jugendlichen die Ärmel hoch, retteten Pflanzen, pumpeten den Bauwagen aus und reparierten das Dach. Bald soll auch der Innenraum wieder für kreative „Indoor-Aktionen“ nutzbar sein.

Seit Mai 2024 sensibilisiert der Verein Jugendliche mit gezielten Aktionen für Umwelt und Natur. Das von der Gemeinde gepachtete Areal bietet ideale Bedingungen, um Gartenwissen praktisch zu vermitteln. Unter dem Motto „Pommes wachsen nicht in der Gefriertruhe!“ legten die jungen Gärtner im eigenen Beet Kartoffeln der Sorte „Ditta“ an – jeder mit einem eigenen, beschrifteten Bereich. Mit Hacke und Gießkanne lernten sie nicht nur das Gärtnern, sondern auch die Geschichte der Kartoffel kennen. Im Oktober wurde die Ernte mit einem Kartoffelfest und einem Fest gefeiert. Selbst geerntete Maiskolben, Stockbrot und Würstl rundeten das Erlebnis ab. Besonders stolz sind die Jugendlichen auf ihre selbst geschnitzten Rübengeister – eine alte Tradition, die als Alternative zu Halloween-Kürbissen wiederbelebt wurde. „Es ist mir wichtig, dass die Jugendlichen sehen, dass Pommes nicht aus der Gefriertruhe kommen“, betont Vorsitzende Elke Wohlmuth.



© Gartenbauverein Kissing



© Sylvia Schaab

Bildungsbox „Plastikfrei“:

Kinder werden für Nachhaltigkeit sensibilisiert

Das Forum Plastikfrei hat die „Bildungsbox Plastikfrei“ entwickelt, um Kinder spielerisch für den bewussten Umgang mit Kunststoff zu sensibilisieren. Die aus Holz gefertigten Boxen, die in den Ulrichswerkstätten Aichach produziert werden, enthalten Bücher zum Lesen und Vorlesen, Film- und Podcast-Tipps, Unterrichtsmaterialien, Hintergrundliteratur, Webseitentipps, ein Plastikmemory und die selbstgenähte Kuscheltier-Schildkröte „Caretta“, die Plastikmüll in sich trägt.

Ziel ist es, Pädagoginnen und Pädagogen praxisnahe Materialien an die Hand zu geben, um schon bei jungen Menschen ein Bewusstsein für Umweltschutz und Ressourcenschonung zu fördern. Die Inhalte sind vor allem für Kitas, Grundschulen und weiterführenden Schulen bis zur 7. Klasse konzipiert. Aber auch für ältere SchülerInnen und Erwachsene hält die Box Hintergrundinformationen bereit.

Dank finanzieller Förderungen konnten im Wittelsbacher Land drei Boxen bereits an die Büchereien in Mering, Aichach und Friedberg übergeben werden, zwei weitere sollen bald an die Bücherei in Aindling und an die Medienzentrale Aichach gehen. Dort können sich Schulen und Kitas, aber auch Privatpersonen die Box ausleihen.

Bäume schneiden – mit Sicherheit

Obstbäume brauchen Pflege. Damit beim Arbeiten in großen Bäumen nichts schiefgeht, bietet die Kreisfachberatung für Gartenkultur und Landespflege in Zusammenarbeit mit dem „Klettermax“ Max Gutmann aus Aichach für die qualifizierten Obstbaumpfleger im Landkreis Aichach-Friedberg den Kurs „Sicheres Arbeiten in großen Obstbäumen“ an. Da die Ausbildung über die Leader-Kleinprojekt-Förderung „Unterstützung Bürgerengagement“ bezuschusst wird, ist diese Fortbildung, die mit einem Zertifikat endet, für die Teilnehmer kostenfrei. Nach dem Theorie- und Praxisteil können sie jeden Bereich im Obstbaum erreichen, um auch hoch oben sicher zu arbeiten. So können sich die qualifizierten Obstbaumpfleger kompetent und sicher um die zahlreichen Obstbäume und landschaftsprägenden Streuobstwiesen im Wittelsbacher Land kümmern. SI



© Manuela Riepold

PaarGarten: Nachhaltiger Biergarten mit besonderer Atmosphäre

Im Juni und Juli verwandelte sich das Gelände des Jugendzentrums Aichach in einen stimmungsvollen Biergarten. Das Projekt namens PaarGarten bot den zahlreichen Gästen kühle Getränke bei Live-Musik sowie Spiele für Kinder.

Organisiert wurde die Veranstaltungsreihe vom Verein PaarRauschen und dem Jugendzentrum Aichach. Obwohl das Jugendzentrum bereits in die Jahre gekommen ist, sahen diese die besondere Atmosphäre des Ortes und haben den Garten in Arbeitsdiensten aufgewertet. Dafür schnitten sie Sträucher zurück, legten frische Hackschnitzel aus und gestalteten das Gelände so, dass ein gemütlicher, einladender Platz entstand.

Der PaarGarten wurde von Besucherinnen und Besuchern sehr gut angenommen. Das positive Feedback bestärkt die Veranstalter darin, auch im kommenden Jahr wieder einen nachhaltigen Biergarten auf dem Gelände des Jugendzentrums Aichach zu organisieren.



@ PaarRauschen



© Zamgricht e.V.

Zamgroast: Wenn gemeinsam g'radelt, g'tanzt und g'jodelt wird

Der Verein Zamgricht e.V. lud Ende Juli zum ersten Radl- & Tanzfest „Zamgroast“ im Wittelsbacher und Dachauer Land ein. Der Clou: Die Gäste radelten gemütlich von Biergarten zu Biergarten – vom Schloss Blumenthal über das Bräustüberl Canada in Obermauerbach bis zur Weilachmühle. Dort erwartete sie ein buntes Programm: Musikalisch sorgten unter anderem die Junga Oidboarischn, Pipinsrieder Musikanten, Kimmerl Musi, Seratiner, Kapelle Volles Haar und die Fliesendisch Musi für Stimmung. Vroni Schweikl veranstaltete Tanz- und Jodelkurse. Dazu konnte man in einem kniffligen Mundart-Quiz die eigenen Kenntnisse des bayrischen Dialekts beweisen. Wer sich an allen drei Stationen einen Stempel holte, durfte sich über ein Freigetränk freuen. Für alle, die nicht selbst radeln wollten, pendelte ein barrierefreier Bus stündlich zwischen den Biergärten. Der Verein Zamgricht e.V. hat es sich zur Aufgabe gemacht, die bayrischen Werte im Dachauer- und Wittelsbacher Land zu stärken. Die Teilnahme am Fest war dank Unterstützung zahlreicher regionaler Partner kostenfrei. Infos zum Verein unter www.zamgricht.de.

Kulinarische Highlights entdecken



Die GenussTour führt zu vier ausgewählten Betrieben, die auf besondere Weise für regionale Lebensmittel und handwerkliche Qualität stehen. Mit Liebe und Herzblut vertreten sie ihr Handwerk und verwöhnen ihre Gäste mit bester Kulinarik.

1. Genussstation: Familienbetrieb Naßl in Edenried

Wir starteten die GenussTour mit dem Kleinbus pünktlich um 9.30 Uhr beim Mahls Obsthof in Haunsried und fuhren zur 1. Genuss-Station: zu den Bio-Streuobstwiesen der Familie Naßl. Konrad Naßl selbst führte uns zu einer der vielen Streuobstwiesen, die über 3,3 Hektar verteilt sind. Wir erfuhren viel über alte Obstsorten, ihre Pflege und Verarbeitung. Rund 50 Apfel und 20 Birnensorten werden hier angebaut und nach der Ernte werden daraus unter anderem Cidre, Apfelsaft und Trockenobst produziert. Einen Vorgeschmack auf die Vielfalt der regionalen Streuobstkultur bekamen wir durch eine Verkostung mit frischem Cidre und frisch gebackenen Apfelkühle.



© Sabine Roth

2. Genussstation: SieberHOF in Sainbach

Weiter ging es zum SieberHOF - einem landwirtschaftlichen Betrieb für Schweine-Freilandhaltung und Kartoffelanbau. Vor 13 Jahren haben Monika und Josef Sieber mit der Direktvermarktung begonnen. Zwei Jahre später zogen die ersten Freilandschweine ein. Wir erfuhren mehr über deren artgerechte Tierhaltung – im Wohlfühlstall und der großen Freifläche. Monika Sieber ist unter anderem Erlebnisbäuerin und führt gerne Kinder über den SieberHOF. Egal ob hier ein Kindergeburtstag gefeiert wird, Kindergartengruppen sowie Schulklassen in die Landwirtschaft eintauchen dürfen – all das ist Teil des Betriebskonzepts der Familie Sieber. Auch kulinarisch wurden wir mit Schinkensorten aus dem eigenen Schweinefleisch verwöhnt.



© Sabine Roth

3. Genussstation: Berabecka Boandl-Bräu in Oberbernbach

Wir fuhren weiter zum Berabecka Boandl-Bräu, das es seit 1994 direkt neben dem Friedhof von Oberbernbach gibt. Daher kommt auch der Name der kleinen Genussbrauerei. Hier werden helle Vollbiere, dunkles Exportbier, Hefeweizen und Manipulator gebraut. Inhaber Thomas Reißner, der den Betrieb vor vier Jahren von Manni Fritsch übernommen hat, führte uns in die Kunst des Bierbrauens ein und lud zur Verkostung von diversen Bierspezialitäten ein. Dazu reichte er Baguette mit Schinken und Griebenschmalz. Was gibt es Besseres!



© Sabine Roth

4. Genussstation: Mahls Obsthof in Haunsried

Zum Abschluss kehrten wir mit dem Genussbus zu Mahls Obsthof zurück. Dort erwartete uns eine Kostprobe des feinen Erdbeer- oder Himbeerlimes. Dazu gab es selbst gemachten Obstkuchen. Seit 1411 ist der Obsthof schon in Familienbesitz. In 1981 wurde der Grundstock für den Obstanbau mit dem ersten Erdbeerfeld gelegt. Heute wird er von Klaus Mahl geführt, der uns bei seiner Führung über den Obsthof gute Einblicke in den Obst- und Beerenanbau gab. Zum Ausklang ließen wir den ereignisreichen Vormittag mit hausgemachten Kuchen oder Torten und guten Gesprächen in Mahls Café ausklingen. |SR



© Sabine Roth

Die GenussTouren des Wittelsbacher Land Vereins und der Öko-Modellregion Paartal bieten eine einmalige Gelegenheit, regionale Spezialitäten kennenzulernen, mit den Erzeugern ins Gespräch zu kommen und die heimische kulinarische Vielfalt zu erleben.

Die verschiedenen Routen und Termine für 2026 finden Sie bereits jetzt auf:
www.wittelsbacherland-verein.de

SEGMÜLLER feiert 100-jähriges Jubiläum

Das bayerische Einrichtungsunternehmen feiert sein großes 100-Jahre-Jubiläum und blickt auch auf eine erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurück.

Alles begann mit einer kleinen Polstermöbelfabrik in Friedberg bei Augsburg, die Hans Segmüller sen. im Jahr 1925 gründete. Frühzeitig erkannte der Firmengründer die Vorzüge des Direktverkaufs und eröffnete ab den 1950er-Jahren erste Verkaufsfilialen in den Innenstädten überwiegend süddeutscher Großstädte. 1980 folgte schließlich die Eröffnung des ersten großen Einrichtungshauses in Friedberg mit einer damals beeindruckenden Verkaufsfläche von 15.000 m². Mit dem steigenden Erfolg des Unternehmens expandierte das Handelsunternehmen SEGMÜLLER stetig sowohl durch die Erweiterung bestehender Einrichtungshäuser bis hin zur heutigen Größenordnung als auch durch Neubau weiterer Großfilialen.



1980:
erste Großfiliale
in Friedberg

SEGMÜLLER heute

Heute zählt SEGMÜLLER zu den Top-Ten der deutschen Möbelhändler. Insgesamt 4.000 Mitarbeiter sind für das Unternehmen in 7 Einrichtungshäusern, 5 Logistikzentren sowie für den eigenen Onlineshop tätig.

Spitzenqualität aus dem Wittelsbacher Land

Nach wie vor liegt ein großes Augenmerk auf der eigenen Produktion. Seit den Gründungsjahren werden in den SEGMÜLLER WERKSTÄTTEN bis heute in der am Stammsitz Friedberg ansässigen Manufaktur Polstermöbel, Polsterbetten, Eckbänke und Stühle nach bester Handwerkskunst hergestellt. Das Ergebnis sind Möbel von höchster Wertarbeit, mit denen sich die SEGMÜLLER WERKSTÄTTEN nachhaltig einen Namen gemacht haben.

Traditionelles Polsterhandwerk in Verbindung mit modernsten Fertigungstechnologien steht für eine außergewöhnliche Qualität. In der eigenen Entwicklungsabteilung wird kontinuierlich an der Erweiterung des Sortiments, an neuen Designs und innovativen Funktionen gearbeitet. Um bestmöglich die individuellen Wünsche der Kunden zu erfüllen.



**100
JAHRE
SEGMÜLLER**



Anzeige aus dem Wittelsbacher Land

Der Boden ist das A und O

Gut Mergenthau produziert zertifizierte Bio-Christbäume. Das Fundament für schöne Weihnachtsbäume sieht Ulrich Resele im Boden. Er freut sich über Regenwürmer und Knöllchenbakterien und er kann Bäume lesen. Form und Farbe der Pflanze verraten ihm, was Baum und Boden fehlt.

Alljährlich lädt Gut Mergenthau zur Waldweihnacht ein. Tausende Besucher strömen an den Adventswochenenden zu dem denkmalgeschützten Gut bei Kissing. Viele sägen sich bei der Gelegenheit ihren Christbaum eigenhändig ab, andere kaufen einen fertig gefällten Baum im innovativen und biologisch abbaubaren Netz aus Zellstoff.

Bis es so weit ist, ist es ein langer Weg. Ein Weihnachtsbaum braucht Jahre, bis er die richtige Größe erreicht. In ihm stecken viel Handarbeit und Wissen. Dieses Wissen besitzt Ulrich Resele. Er bewirtschaftet zusammen mit seiner Lebensgefährtin Monika Fottner das Gut.

Jeden Tag marschiert Resele, begleitet von Hündin Freya, über die 14 Hektar "Vollkultur". Rund um das alte Barockschlösschen mit eigener Wasserversorgung und umgeben vom eigenen Wald wachsen Nordmantannen und Blaufichten, aber auch Fraser-, Colorado- und Korktannen. Auch Mammutbäume sind darunter und dazwischen Balsampappeln. Diese "Insektenapotheke" würde Schwebfliegen anziehen, "die sind wichtig für uns. Die Fläche ist nicht nur für den Baum", erklärt Resele. Er achtet darauf, dass Bäume und auch Untersaaten wie Klee gras oder Luzerne genug Platz haben sich zu entwickeln. Die Untersaaten sind laut Resele der Schlüssel zur Boden-gesundheit.



Gar nicht mal so viel wächst ein Bäumchen innerhalb von zwei Jahren.

"Ein gesunder Boden ist das A und O für einen schönen Christbaum", führt der 47-jährige aus, der seit einem Vierteljahrhundert Weihnachtsbäume anbaut.

Zwei Mal im Jahr führt Gut Mergenthau eine komplette Boden- und Nadelanalyse durch, erzählt Resele. Täglich sieht er nach seinen Bäumen. Die Form der Pflanzen, die Farben der Nadeln, die Ausprägung der Knospen sind für ihn wichtige Indizien. "Ich freue mich über einen weichen Boden", sagt er und sticht seine Gabel zwischen Klee. Was zum Vorschein kommt, ist lockere Erde, Regenwürmer schlängeln

Regelmäßig schaut sich Ulrich Resele den Boden an. Findet er Regenwürmer und Knöllchenbakterien ist er zufrieden.



© Ines Speck

43 Shropshire-Schafe sind lebende Rasenmäher und natürliches Anti-Mäuse-Mittel.

Wenn Ulrich Resele in seiner Christbaumkultur laut "Moggelen, Moggelen" ruft, dann trabt die Herde heran. Täglich sieht er sich die Tiere an, ob alles fit ist.



© Ines Speck

In Reih und Glied stehen die Nadelbäume auf den Kulturen von Gut Mergenthau. Dazwischen sind immer wieder Balsampappeln gepflanzt. "Die sind gut für Insekten", sagt Resele.

Satt-grün und buschig vor Nadeln, so muss ein schöner Weihnachtsbaum in Reseles Augen aussehen.



© Ines Speck

43 Shropshire-Schafe sind auf der Christbaumkultur unterwegs. "Die sind sehr gute Helfer", lobt der Land- und Forstwirt seine "Moggelen". Die lebenden Rasenmäher treten die Mäusegänge kaputt.

Auf den Kulturen sind noch viel mehr Lebewesen unterwegs: Bio-Imker aus dem Wittelsbacher Land haben dort Bienenvölker, Marienkäfer, Wespen, Schwebfliegen summen umher und im Boden tummeln sich ganz kleine, oft unsichtbare Kleinstlebewesen. "Wir müssen auf das Ganze schauen", meint Resele. Damit ein richtig schöner Christbaum rauskommt. Der ist in seinen Augen regelmäßig gewachsen, buschig vor Nadeln und satt-dunkelgrün. "Der darf leuchten", ist nicht nur ein Zeugnis, das der Land- und Forstwirt im Vorbeigehen etlichen seiner Pflanzen ausstellt, sondern er sieht dies auch als Belohnung für seine tagtägliche Arbeit. IS



KreativWerkstatt Ried: KI trifft Kreativität

Jugendliche bauen hier nicht nur eigene E-Wheel-Boards, entdecken das Universum mit Teleskopen oder gestalten ihren eigenen Comic – sie erleben Technik hautnah. Innerhalb weniger Tage entstanden in den Sommerferien zum Beispiel sechs futuristische Sportgeräte, die sich wie eine Mischung aus Skateboard und Hoverboard fahren lassen.

Eine laue Nacht, klare Sicht und jede Menge leuchtende Augen: Auch die erste Beobachtungsnacht des neuen SpaceClubs war ein voller Erfolg. Mit Begeisterung tauchten die Jugendlichen in die Welt der Astronomie ein und hielten ihre Entdeckungen mit modernster Technik in eigenen Aufnahmen fest. „Ich hätte nie gedacht, dass ich mal so einfach eine Galaxie fotografiere!“, sagt Mika (11). Dank der Unterstützung des Wittelsbacher Land e.V. und des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus konnten fünf smarte Teleskope angeschafft werden. „Wichtig ist uns, dass jeder ein Erfolgserlebnis hat“, erklärt Paul Graf von der KreativWerkstatt Ried. Künstliche Intelligenz verändert unsere Welt in atemberaubendem Tempo. Informationen suchen, Texte schreiben, Daten analysieren, Routineaufgaben erledigen oder sogar Handlungen automatisch auslösen – all das übernehmen zunehmend KI-Systeme. Was heute in Unternehmen erprobt wird, ist morgen längst Alltag. „Damit verschieben sich auch die Anforderungen an Wissen und Kompetenzen: Nicht mehr jede einzelne Codezeile muss selbst programmiert werden. Wichtiger ist die Fähigkeit, eine KI klar zu instruieren, ihre Ergebnisse einzuordnen und zu wissen, welche Grenzen sie hat. Genau hier setzt die KreativWerkstatt Ried an. Mit praxisnahen Workshops und Projekten lernen Jugendliche frühzeitig, wie KI funktioniert – und dass sie vor allem ein Werkzeug für Kreativität und Gestaltung sein kann“, weiß Graf.



© Paul Graf



© Paul Graf



© Paul Graf

Wie der eigene Comic entsteht

Wie junge Menschen neue Ausdrucksformen mit künstlicher Intelligenz entdecken können, zeigte sich eindrucksvoll beim Comic-Workshop, der hier vor Kurzem stattfand. Mithilfe von KI durften die Jugendlichen ihre eigenen Geschichten entwickeln.

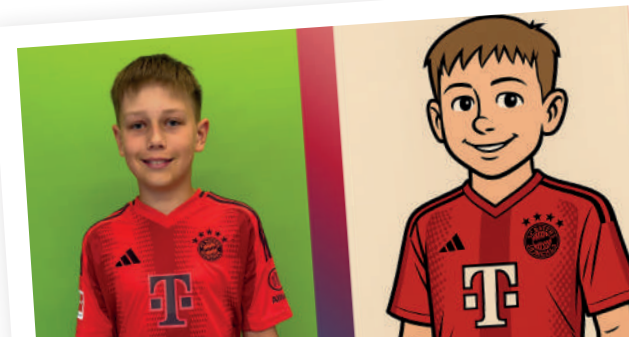
Mein Held entsteht: Am Anfang stand die Idee für eine Hauptfigur. Viele Teilnehmer nutzten Fotos von sich selbst und ließen sich mithilfe von KI in Comicfiguren verwandeln. Andere entwarfen fantasievolle Helden, die es so nur in ihrer Geschichte geben konnte.

Die Welt vor der Haustür: Danach machten sich die Jugendlichen auf eine Fototour durch ihre Umgebung. Der eigene Schulhof, ein Lieblingsspark oder bekannte Gebäude aus dem Wittelsbacher Land wurden fotografiert und später in die Comics integriert. So verbanden sich vertraute Orte mit den grenzenlosen Möglichkeiten digitaler Bildbearbeitung.

Comic-Design mit KI: Im letzten Schritt wurden die Bilder in Panels angeordnet, Sprechblasen ergänzt und Layouts in Canva gestaltet.

KI-generierte Illustrationen vervollständigten die eigenen Aufnahmen. Am Ende hielt jeder ein fertiges Werk in den Händen. Das Ergebnis: Comics, die actionreich, witzig oder nachdenklich waren – und vor allem einzigartig.

© Paul Graf



Mehr als Comics: KI zum Anfassen

Der Workshop ist aber nur ein Beispiel dafür, wie die KreativWerkstatt Ried Jugendlichen den Zugang zu neuen Technologien ermöglicht. Weitere Projekte reichen von Robotern, die mithilfe von Kameras und Computer Vision ihre Umgebung erkennen, bis hin zu einer interaktiven Infostehle, auf der ein KI-Avatar läuft. Dieser virtuelle Assistent kann Fragen rund um die Gemeinde beantworten. Und das mehrsprachig und mit lokalem Wissen ausgestattet.

Mehr als Technik: Ein gesellschaftlicher Wandel „Mit der rasanten Entwicklung von KI erleben wir einen tiefgreifenden Umbruch. Viele Aufgaben, die bislang von Menschen erledigt wurden, werden künftig von intelligenten Assistenten übernommen – nicht nur die reine Texterstellung, sondern auch Routinearbeiten im beruflichen Kontext, die Analyse großer Datenmengen und sogar die Einleitung von konkreten Aktionen“, weiß Paul Graf. Heute lassen sich mit sogenannten No-Code- oder „Prompt Coding“-Ansätzen Ergebnisse erzielen, die zuvor nur Experten vorbehalten waren. Entscheidend ist weniger das Beherrschen jeder einzelnen Programmiersprache, sondern die Fähigkeit, eine KI präzise zu instruieren, ihre Resultate kritisch zu hinterfragen und sie kreativ einzusetzen. Die KreativWerkstatt Ried zeigt, wie Kinder und Jugendliche diesen Wandel aktiv erleben können. KI wird hier nicht als abstrakte Technologie vermittelt, sondern als Chance, Neues auszuprobieren und eigene Ideen umzusetzen. Beim Comic-Workshop wurde das eindrucksvoll deutlich. Es ist zugleich ein Hinweis darauf, wie wichtig es ist, die nächste Generation schon heute auf die Welt von morgen vorzubereiten. |SR



Juzo – Lebensfreude in Bewegung

Seit über 100 Jahren entwickelt und produziert die Julius Zorn GmbH – kurz Juzo – medizinische Hilfsmittel. Das Familienunternehmen wurde 1912 in Zeulenroda (Thüringen) gegründet und hat seit 1948 seinen Hauptsitz in Aichach. Heute zählt Juzo mit über 800 Mitarbeitenden zu den größten Arbeitgebern der Region.

Juzo entwickelt und produziert hochwertige medizinische Kompressionsbekleidung für die Bereiche Phlebologie, Lymphologie, Orthopädie und das Narbenmanagement – und das größtenteils „Made in Germany“. Mit Tochterfirmen und Vertriebspartnern in Europa sowie Nord- und Südamerika ist das Unternehmen international erfolgreich, bleibt aber fest in der Heimat verwurzelt.

In vierter Generation geführt, verbindet Juzo Tradition mit modernster Technologie. Das Ziel: die Lebensqualität von Patientinnen und Patienten nachhaltig zu verbessern. Dafür arbeitet das Unternehmen eng mit Fachärztinnen und -ärzten, Therapeutinnen und Therapeuten sowie Sanitätshäusern zusammen.

„Unsere Produkte sollen nicht nur Beschwerden lindern, sondern Menschen helfen, sich wieder bewegen zu können“, so Geschäftsführer Jürgen Gold.

„Wir denken nicht in Produkten, sondern in Lösungen – individuell, praxisnah und mit Herz.“

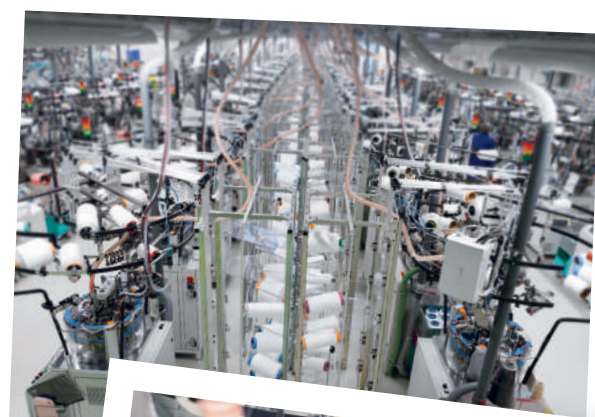
Ein besonderes Markenzeichen von Juzo ist der gelebte Servicegedanke. „Service ist Teil unserer DNA“, betont Gold. Dieser Anspruch zeigt sich in der intensiven Zusammenarbeit mit medizinischen Fachkräften sowie im umfangreichen Schulungsangebot der Juzo Akademie. Hier werden Fachhändler sowie Therapeutinnen und Therapeuten gezielt geschult, um Betroffene bestmöglich versorgen zu können.

Mit Hightech, Handarbeit und Herz entstehen bei Juzo individuelle Lösungen – für mehr Lebensfreude in Bewegung.

Anzeige aus dem Wittelsbacher Land



Lebensfreude in Bewegung



© Juzo



© Juzo

Dunkle Geheimnisse

Autor Michael Peters entführt seine Leser ins Reich des Aberglaubens und der Mythen. Der gebürtige Aichacher macht so die geheimnisvolle Vergangenheit unserer Region wieder lebendig.



Der Bilmeßreiter

In der Johannisnacht (dem 24. Juni), an Peter und Paul (dem 29. Juni), auch an Pfingsten und Fronleichnam zwischen dem Läuten zum Abendgebet und dem Morgengebet am folgenden Tag jagt der Sage nach der Bilmeßreiter durch die Felder. Er sitzt rückwärts auf einem gehörnten, schwarzen Ziegenbock, der Leibhaftige selber. Der Bilmeßreiter mäht das Getreide eine handbreit unter der Ähre mit seiner Sichel ab. Das Getreide wächst normal weiter, so dass der Bauer das erst bei der Ernte bemerkt. Denn dann verschwindet das Korn entweder auf dem Feld, beim Dreschen oder beim Mahlen und gelangt zu dem bösen Nachbarn, der für den Zauber verantwortlich ist. Deckt jemand die Untaten eines Bilmeßreiters auf, so bekommt der Übeltäter einen steifen Arm oder Fuß, der sein restliches Leben nicht mehr heilt und ihn brandmarkt.

Wenn Michael Peters sich an den Laptop setzt, kann es schon mal richtig gruselig oder mysteriös werden. Der gebürtige Aichacher ist Autor mit einer Vorliebe für Mittelalterkrimis, Sagen und Geschichten aus dem Wittelsbacher Land. Im Zentrum seiner drei historischen Kriminalromane steht der Aichacher Badermeister Simon Schenk, der mysteriösen Verbrechen auf der Spur ist. Das Buch „Räuber, Büßer, Unglücksrabben – Geschichten und Geschichte aus dem Wittelsbacher Land“ ist eine Sammlung trauriger, ernster und heiterer Geschichten und Bilder aus der mehr als tausendjährigen Vergangenheit unserer Region. Sein aktuelles Werk „Der Bilmeßreiter – Sagenumwobenes und mystisches Wittelsbacher Land“ widmet sich nicht nur gruseligen Spukgestalten, sondern beschreibt auch wundersame Bräuche, Heilmethoden und Wetterregeln, deren Wurzeln zum Teil bis in die heidnische Zeit reichen.

Ob der furchterregende Joaspudel, der in Gestalt eines schwarzen Hundes das Böse verkörpert, oder der geigende Flaschengeist Friedl aus Inchenhofen – Michael Peters erweckt diese alten Figuren zu neuem Leben. „Es sind ja nicht nur irgendwelche Gruselgeschichten, die sich die Menschen früher erzählt haben, sondern sie spiegeln reale Ängste in der alten Zeit wider. Viele Dinge waren für die Leute nicht erkennbar und sie suchten nach Erklärungen für Erscheinungen in der Natur, Wetterphänomene oder Hilfe bei Krankheiten. Der Bilmeßreiter oder Bilmeßschneider ist eine Figur, die sich so nur in der Region um Aichach finden lässt. Er sei ein Versuch, Verantwortliche für Missernten oder schlechtes Wirtschaften zu benennen und zeige auch viele Aspekte von Neid. Der Autor ist überzeugt: „Die eigenen Geschichten, der Blick in die Vergangenheit, auch mit den Wurzeln der Kultur, zu der auch das Mystische und die Alltagsgeschichte gehören, darf nicht in Vergessenheit geraten. Es gehört dazu wie die Schlösser und Burgen und die Landschaft des Paartals und des umgebenden Wittelsbacher Landes.“

| EM

Geschichtensammler mit Leidenschaft: Der gebürtige Aichacher Michael Peters ist fasziniert von den Sagen und Geschichten des Wittelsbacher Landes.





@wittelsbacher.land.verein



Wittelsbacher Land e. V.

Gerlinde Orlowitsch | Weitmannsee | Gabriele Boulan | »Winterlicher See«



Gerlinde Orlowitsch | Anglersee



Margit Ludwig | »goldenes Feld«

Ihre Lieblingsorte im Wittelsbacher Land

Vielen Dank für die Fotoeinsendungen Ihrer Lieblingsorte im Wittelsbacher Land. Wir freuen uns auch für die nächste Ausgabe über Bilder von Ihren Lieblingsorten. Einsendungen an:

info@wittelsbacherland-verein.de
mit dem Betreff Lieblingsort.

Sie nehmen damit direkt an unserem Gewinnspiel für einen Gutschein der Spezialitätenwirte teil.

Die Teilnahmebedingungen
finden Sie unter: www.tinyurl.com/wila-foto



Wittelsbacher Land
Journal